

Westerwälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Erscheint an jedem Werktag.

Bezugspreis: Vierteljährlich M. 10.00
ohne Bringerlohn; durch die Post:
vierteljährlich M. 10.00 monatlich
M. 3.00, ohne Bestellgeld.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. 19324

Ämtliches Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberger Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848
Fernsprech-Anschlüsse: Hachenburg Nr. 155, Marienberg Nr. 157.

Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westerwald.

Anzeigen: Die 48 mm breite Mittel-
zeile 75 Pfg., die 36 mm breite Mittel-
zeile 75 Pfg. Bei Wiederholungen
Rabattgewährung. Bei Anzeigen
aus dem Oberwesterwaldkreis
wird eine besondere Ermäßigung von
10% vom Nettobetrag gewährt.

Nr. 294.

Montag, den 27. Dezember 1920.

72. Jahrgang.

Weltbühne.

Gegen die Entwaffnung der Einwohnerwehren in Ostpreußen.

In Berlin, 24. Dez. Innerhalb der ostpreussischen Kreis- und Grenzwehren tritt eine einmütige Bewegung gegen die von der Entente geforderte Entwaffnung und Auflösung der Wehren zutage. In zahlreichen Entschlüssen haben die Reichsbehörden dort angesichts der gefährdeten Lage die Auflösung der Wehren entschieden abgelehnt.

1,5 Millionen Mark Geldstrafe.

In Karlsruhe, 24. Dez. Vom Schöffengericht Karbach wurde der Händler Robert Augsburger aus St. Zentler zu 1,5 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt, weil er 4 1/2 Kgr. Platin in die Schweiz verschleusen wollte. Das Platin wurde eingezogen.

Bayerische Landeskongress der christlichen Gewerkschaften.

In München, 23. Dez. Die christlichen Gewerkschaften hielten in München eine stark besuchte Landeskonferenz ab. Es wurden Richtlinien für die Durchführung der Beschlüsse der neuen Konferenz aufgestellt. Ein Vertreter der technischen Nothilfe erstattete einen kurzen Bericht. Die Konferenz erklärte sich bereit, die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften zur Mitarbeit in der technischen Nothilfe aufzufordern, wenn diese gewisse Garantien für den mitbestimmenden Einfluß der Gewerkschaften bei der Ausrufung der Nothilfe zu geben in der Lage ist. Es wurde mitgeteilt, daß Staatsminister Stegerwald am 29. Dezember in einer öffentlichen Versammlung in München sprechen werde.

Keine Abdankung König Karls?

In Wien, 24. Dez. Graf Julius Andressan veröffentlicht eine Studie über die ungarische Königsfrage vom Gesichtspunkte des Rechtes aus. Er ist der Ansicht, daß König Karl nicht abgedankt habe und erklärt Kenntnis zu haben, daß der König nicht geneigt sei, abzudanken.

Kurze Nachrichten.

Auf Grund einer Veröffentlichung des preussischen Justizministeriums nach Inkrafttreten der Verfassung hat die Überschrift von gerichtlichen Urteilen zu lauten: Im Namen des Volkes!

Im Reichsgericht wurde das Urteil über die im Exzberger-Helferich-Prozess eingelegten Revisionen gegen das Urteil des Landgerichts Berlin vom 12. März 1920 verkündet. Beide Revisionen, sowohl die des Angeklagten Helferich wie die des Nebenklägers Exzberger, wurden verworfen und jedem Beschwerdeführer die Kosten seines Rechtsweges auferlegt.

Der Ausschuss der Deutsch-hannoverschen Partei hat eine programmatische Erklärung gefaßt, in der die Bildung eines „Staates Niedersachsen“ unter gleichzeitiger Betonung der Reichstreue gefordert wird.

Von der ersten Zivilkammer des Landgerichts 1 Berlin wurde das Urteil im Prozess Cotta gegen Wilhelm 2. um Bismarck 3. Band seiner Erinnerungen gefällt. Die Klägerin wird mit ihrer Klage abgewiesen und trägt die Kosten des Verfahrens.

In Berlin waren Gerüchte verbreitet, daß die kaiserliche Kaiserin in Doorn gestorben sei. An den meisten Stellen in Berlin, die von dem Todesfall zu unterrichtet werden würden, ist noch keine Bestätigung des Gerüchtes eingetroffen.

Staatssekretär Bergmann wird sich von Brüssel nach Paris begeben, um über die Zahlung in Naturalien sich mit den Alliierten zu verständigen.

Die unabhängige Sozialdemokratische Partei (Linke) hat sich auch im Reichstag mit den Kommunisten vereinigt. Die beiden Gruppen haben sich zu einer „Vereinigten kommunistischen Partei“ zusammengeschlossen, die 16 Mitglieder zählt.

Auf das Gerücht hin, daß 932 Millionen Silbermark in Kasematten eines Forts von Mexiko liegen, erklärte das franz. Finanzministerium, daß in der Tat mehrere Millionen sich in Lothringen in Depots befinden; der größte Teil dieser Summe sei aber in Banknoten vorhanden.

Die belgische Regierung hatte in Deutschland 7000 Eisenbahnwagen bestellt, wogegen Belgien Le-

bensmittel liefern sollte, die von der Regierung noch im Vorrat gehalten wurden. Die Abnahme dieser Lebensmittel wurde an der Grenze von Deutschland verweigert, da sie alle vollkommen verdorben waren.

Die in Frankreich stationierten Kolonialregimenter sind um zwei Regimenter verstärkt worden. Die Verstärkungen treffen Ende Februar in Frankreich ein. Die Überführung der afrikanischen Truppen in das besetzte Gebiet wird am 20. März erfolgen.

In Carmaux, wo Jaures im Jahre 1885 zum ersten Male in das Parlament gewählt wurde, wird ein Standbild des großen Sozialistenführers errichtet werden.

Trotz der vor kurzem erfolgten gegenteiligen Erklärung des Finanzministers wird in Wien neuerdings das Gerücht von einer bevorstehenden Notenabstempelung und in Verbindung damit von einer Demission des Finanzministers Grimm verbreitet.

Heimatsdienst.

Hachenburg, 26. Dez.

Weihnachten ist vorüber. Mit soviel Angeduld und Spannung haben wir alle wochenlang seinem Erscheinen entgegengesehen und nun, nach so kurzen, frohen Stunden, gehört es wie so vieles andere bereits wieder dem Reiche der Vergessenheit an. Nun, es kann gleichwohl behauptet werden, daß auch diese wenigen, kurzen Tage nicht spurlos an uns vorübergegangen sind, daß auch diese leider gar zu rasch verauschten Festtage trotzdem einen nachhaltigen Widerhall in unseren Herzen gefunden haben. Viel Freude und Frohsinn werden die Weihnachtstage manchem — und hoffentlich den meisten — von uns gebracht haben, und wer selbst im Leben zu ernst empfinden gelernt hat, um an sich selbst die Weihnachtstfreude noch zu erleben, der wird sie hoffentlich bei seinen Angehörigen und Kindern mit doppelter Freude und Befriedigung empfunden haben. Im allgemeinen hat, soweit man bemerken konnte, das Weihnachtsfest überall seinen programmatischen Verlauf genommen. Sowohl bei den Familien, als auch bei den öffentlich veranstalteten Weihnachtsfeiern von Vereinen und dergleichen, war die Stimmung überall ausgezeichnet. Unsere Kinderwelt war so glücklich und ausgelassen, wie einst in Friedensjahren, wozu in erster Linie der Umstand beigetragen haben mag, daß unsere Spielzeugindustrie allmählich wieder angefangen hat, auf die Höhe zu kommen und uns in diesem Jahre bereit ist wieder eine hinreichende Auswahl preiswerter und origineller Spielwaren zur Verfügung stellen konnte. Auch für die Erwachsenen waren die Geschenkmöglichkeiten reichlicher als sonst gefaßt und vor allen Dingen hatte der mit Recht so gesuchte Ersatz mehr oder weniger echter Ware Platz gemacht. — In den Gotteshäusern war der Besuch ein reger und bewies dadurch erneut, daß trotz aller Schlagworte unserer heutigen Zeit der alte Gottesglaube auch heute noch so fest wie je im Herzen des Deutschen Volkes wurzelt.

Die Zwölften. Die Nächte vom ersten Weihnachtsfesttage bis zum hl. Dreikönigstage werden im Volksmunde auch die „Zwölften“ genannt. Nach altem Volksglauben soll in diesen zwölf Tagen die Sonne stillstehen, und was in diesen Nächten der Mensch träumt, soll sich im Laufe des kommenden Jahres zur Wahrheit und zum Erlebnis umgestalten. Bekannt ist die alte Germanensage unserer Altvorderen, wonach in diesen Nächten der alte Heldenvater Wotan sein Wesen treiben soll. Auch Kartenlegen, Wahrsagen und Bleigießen soll in diesen Tagen von besonderem Erfolge sein — ob aber für den Frager selbst oder nur für die alten Sibyllen, die sich diesem einträglichen Lebensberuf zuwenden, davon schweigt des Sängers Höflichkeit.

Aufruf zur Sparsamkeit. Der allgemeine deutsche Sparkassentag, der in Dresden am 7. Dez. 1920 stattfand, hat folgenden Aufruf an das deutsche Volk beschließen: Die große Not der Zeit, die fortwährend unser Reich und Volk ergriffen hat, macht es dem Allgem. deutschen Sparkassentag zur Pflicht, allen Volksgenossen ohne Unterschied des Standes und der Partei eindringlich zuzurufen: Kehret zurück zu den Sitten der Väter. Lernet wieder einfach zu leben und zu sparen! Traget euer ererbten Gelder zur Sparkasse, wenn auch die Be-

träge noch so klein sind! Unser Untergang ist nicht aufzuhalten, wenn nicht Reich, Land, Gemeinde und jeder einzelne mit festem Willen äußerster Sparsamkeit übt! Nur durch sie kann unser Volk, kann unsere Volkswirtschaft wieder gefunden! Laßt das alte Sprichwort wieder zu Ehren kommen: „Sparsamkeit in der Zeit, so hast du in der Not!“

Erhöhte Aufbewahrungsgebühr für Fahrräder. Vom 1. Januar ab werden die Gebühren für die Aufbewahrung von Fahrrädern der Inhaber von Monatskarten von 4 auf 12 Mark und der Inhaber von Wochenkarten von 1 auf 3 drei Mark für den entsprechenden Zeitabschnitt heraufgesetzt. Während bis jetzt im Höchstsfall für Verlust oder Beschädigung des Rades von der Eisenbahnverwaltung 100 Mark erstattet wurden, so werden von nun an Erstattungen bis zu 500 Mark gewährt werden.

Einschränkung des Verbrauchs an Freimarken. Das Reichspostministerium ermächtigte zur Einschränkung des Verbrauchs an Freimarken die Oberpostdirektionen, versuchsweise zuzulassen, daß unter gewissen Voraussetzungen von den Firmen usw., denen als sogenannten Selbstbekehrten erweiterte Vorbereitung von Wert-, Einschreibe- und gewöhnlichen Paketen für Einlieferung bei der Post gestattet ist, die Freigebühr nicht durch Aufkleben von Freimarken sondern mit Überweisung oder Scheck zu entrichten ist.

Schützt die Tiere! Jetzt, wo die Nächte so empfindlich kalt sind, soll wieder darauf hingewiesen werden, wie bitter manche unserer Tiere unter dem Einfluß der Kälte zu leiden haben. Vor allem sind die Hunde zu berücksichtigen, die sich durch ein zu kühles Nachtlager leicht das Gliederreißen zuziehen. Ihr Geheul, das sie bei mangelhafter Bedeckung oft halbe Nächte hindurch anstimmen, ist — wenn sie sich früher ruhig verhielten — ein deutliches Zeichen, daß ihnen die Kälte zu schaffen macht. Auch Pferde und andere Haustiere sind in dieser Beziehung oft übel daran! Weniger vielleicht die Katzen, die leichter einen Schlupfwinkel erreichen und wohl auch einigermaßen durch ihr Fell geschützt sind. Wie leicht dagegen sind mangelhaft geschützte Hühner, Tauben und Kaninchen einer Erkältung ausgesetzt. Doch auch die Tiere im Zimmer haben nicht selten im Winter empfindlich zu leiden. Es ist gedanken- und gefühllos, wenn Vögel ans zugige Fenster gefesselt sind oder über Nacht das Wasser im Goldfischglas zufriert. Darum habt Erbarmen und schützt auch die hilflosen Tiere vor den rauen Gewalten des Winters!

Zurück erstattung von Eisenbahnfahr-
geld. Wer eine Eisenbahnfahrkarte zur Weiterfahrt oder Rückfahrt nicht benutzt, muß sich da, wo er die Weiter- oder Rückreise aufgibt, dies bahnamtlich bescheinigen lassen und zwar innerhalb der Gültigkeitsdauer der Fahrkarte. Ohne solche Bescheinigung wird überhaupt nichts erstattet. Ebenfalls gilt das Fehlen des Lochzeichens in der Fahrkarte oder der bloße Besitz der Fahrkarte überhaupt als Nachweis der Nichtbenutzung. Für verlorene oder gestohlene Fahrkarten können die Eisenbahnen das Fahrgeld nicht erstatten, weil die Nichtbenutzung der Fahrkarte naturgemäß nicht nachzuweisen ist. Wenn der bahnamtliche Beamte über die Nichtbenutzung (z. B. bei verlegten und wiedergefundenen Fahrkarten) nicht zu erbringen war, so muß der Nachweis durch die neu gelöste Karte geführt werden. Man muß sich diese also an der Bahnsperrre wiedergeben lassen.

Montabaur, 23. Dez. Der Herr Bischof Dr. Kilian gibt im kirchl. Amtsblatt bekannt, daß das Fest der hl. Apostelfürsten Petrus und Paulus, das vor einigen Jahren in der Diözese Limburg abgeschafft worden, nach den verpflichtenden Bestimmungen des neuen kirchl. Gesetzbuches in der ganzen Kirche gefeiert werden muß und also auch in der Diözese Limburg fortan vom Jahre 1921 an am 29. Juni als kirchl. Feiertag zu betrachten und zu feiern ist. Der Herr Bischof fügt hinzu, daß das gläubige Volk die Wiedereinführung dieses alten Feiertages sicherlich warm begrüßen werde, da die Abschaffung des Festes Petrus und Paul, des einzigen Papstfestes im ganzen Kirchenjahre, von einem großen Teil der Bistumsangehörigen ohnehin lebhaft bedauert worden sei.

Marburg, 24. Dez. Das künstlerisch wertvollste Werk mittelalterlicher Goldschmiedekunst aus dem 13. Jahrhundert, der Elisabethschrein in der Elisabethkirche

wurde bekanntlich in der rohesten Weise schwer beschädigt. Einbrecher drangen durch ein Fenster ins Innere der Kirche und lösten mit scharfen Instrumenten die Steine aus dem Schrein, zerbrachen die Filigranstücke, die die Träger der Halbedelsteine waren, an zwei Seiten; an der Christus- und Madonnenseite wurden die Steine fast gänzlich losgelöst und samt der Filigranarbeit abgerissen. Die Großplastiken der Schmalseite wurden durch Kraker und Stiche auf ihren Metallgehalt geprüft; die Perlen abgezwickelt, die filigranierten Bücher Christi und der Begleitapostel abgestemmt. Der Raub der Filigranstücke ist, da sie höchste Kunstfertigkeit der mittelalterlichen Technik darstellen, ein größerer Verlust, als die rund 200 Halbedelsteine. Die 24 Filigranstücke sind leider ganz unersetzlich. Für eine ungefähre Wiederherstellung des Schreins ist es von höchster Wichtigkeit, daß durch das Kunsthistorische Seminar verschiedene Einzelaufnahmen gemacht wurden, die das gesamte Schreinwerk in seiner Vielheit umfassen. Bei der zu erhoffenden Findung der Fehlstücke werden die Photographien die notwendigsten Unterlagen dafür bilden, um das gesamte Werk wieder in einem, dem früheren wenigstens angenäherten Zustand zu bringen.

Verantwortl. Schriftleiter: Richard Grünrowsky
Hachenburg.

Wunschzettel eines jeden!

1. Gute Laune
2. Fröhliche Stunden
3. Ständigen Humor
4. Vergnügte Stimmung
5. Lustige Lektüre
6. Schlagende Witze
7. Satirische Glossen
8. Gute Humoresken
9. Schöne Bilder
10. Heitere Gedichte.

oder — Alles in Allem — ein Jahresabonnement auf die Megendorfer Blätter.

Das Abonnement auf die Megendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jede Postanstalt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Bernstraße 5. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich nur Mk. 12.60, die einzelne Nummer kostet 1.— Mk. (ohne Porto). Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Amthliches.

Abkürzung.

Erhebung von Verzugszinsen von rückständiger Einkommensteuer im Rechnungsjahre 1920.

Auf Grund des Par. 444 Abs. 3 der A. O. wird zur Durchführung des Par. 104 A. O. für die Übergangszeit folgendes bestimmt:

Verzugszinsen für nicht rechtzeitig gezahlte Einkommensteuer sind nur zu erheben

1. wenn der fällige Steuerbetrag länger als einen Monat vom Fälligkeitstage ab im Rückstande geblieben ist und
2. wenn die Verzugszinsen den Betrag von 5 Mark übersteigen.

Als Fälligkeitstag gilt gemäß Par. 42 des Eink.-St. Gesetzes für 1920 für das 1. und 2. Ziel der 15. Okt. für das dritte Ziel der 15. November 1920 und für das vierte Ziel der 15. Februar 1921 oder, wenn die Steueranforderung erst nach diesen Zeitpunkten erfolgt, die im

Steueranforderungsschreiben festgesetzte Zahlungsfrist. Unter angeforderter Jahressteuerfoll ist nicht nur das durch Veranlagung festgesetzte Jahresfoll, sondern auch die vorläufige Steueranforderung auf Grund des Par. 58 Abs. 2 und 7 des E.-St.-G. (in der Fassung des Gesetzes zur Durchführung des E.-St.-G. vom 31. Mai 1920) zu verstehen. Bei Berechnung der Verzugszinsen ist 5 Prozent vom fälligen Steuerbetrag zu rechnen und das Jahr zu 360 Tagen, der Monat zu 30 Tagen anzunehmen; der Tag, an dem die Zahlung erfolgt, ist bei Berechnung der Tage nicht mitzuzählen. Die berechneten Verzugszinsen sind auf 10 Pfg. nach unten abzurunden.

Die Verzugszinsen sind im Einnahmehuch über Einkommensteuer in einer besonderen Spalte nachzuweisen; in der Bemerkungsspalte des Einnahmehuchs ist die für die Berechnung der Verzugszinsen in Betracht kommende Zeit kurz zu vermerken. In den Einnahmehuchweisungen und Übersichten und den Kassenbüchern sind die Zinsen mit der Steuer in einer Summe aufzuführen.

Berlin, 14. Oktober 1920.

Der Reichsminister der Finanzen. J. A. gez. v. Laer.
3-1262.

Hachenburg, 16. Dez. 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Abdruck zur Kenntnis und mit dem Ersuchen, den Hilfskassen den Erlaß bekannt zu geben und besonders auf den letzten Absatz hinzuweisen.

Finanzamt. J. B.: Müller.

J. Nr. L. 2470.

Marientberg, 20. Dez. 1920.

Die Herren Bürgermeister von Alertchen, Alpenrod, Aßert, Aßelgast, Bach, Bellingen, Erbach, Hahn, Heimbörn, Höhn-Urdorf, Hof, Lachenberg, Langenhahn, Laubenbrücken, Linden, Lohum, Merkelbach, Oberharter, Mörlen, Ollingen, Rößbach, Schönberg, Stockhausen-Ilfurth, Stöckum, Todtenberg, Unna, Willingen und Hachenburg werden hiermit an die Erledigung meiner Verfügung vom 29. Nov. ds. Js. — Tgh. Nr. 2470 — (Kreisblatt Nr. 276) betreffend Rückgabe der Eichlisten erinnert.

Ich bitte dringend zu vermeiden, daß an die Erledigung nochmals erinnert werden muß.

Der Landrat. gez. Ulrich.

J. Nr. L. 2590.

Marientberg, 10. Dez. 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nachdem die kreisärztlichen Ortsbesichtigungen, die auf Grund des Par. 69 der Dienstamtsverordnung für die Kreisärzte stattzufinden haben, nach der Unterbrechung durch den Krieg wieder aufgenommen worden sind, gibt mir ein Sonderfall Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der Wert dieser für die Erhebung der Volksgefundheit durch wichtigen Besichtigungen stark beeinträchtigt wird, wenn nicht der Bürgermeister persönlich oder wenigstens ein mit den örtlichen Verhältnissen genau vertrauter Vertreter des Bürgermeisters daran teilnimmt.

Ich ersuche daher, an diesen Ortsbesichtigungen, wenn irgend angängig, persönlich teilzunehmen oder im Verhinderungsfalle einen geeigneten Vertreter mit der Teilnahme zu beauftragen, dem die Verhältnisse der zu besichtigenden Ortschaften genau bekannt sind. Der Termin der Ortsbesichtigung wird Ihnen jeweils rechtzeitig durch den Herrn Kreisarzt mitgeteilt werden.

Der Landrat. gez. Ulrich.

J. Nr. L. 2485.

Marientberg, 11. Dez. 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die früheren Prüfungen der seitens der Bullenpfleger zu führender Sprunglisten haben ergeben, daß die Führung dieser Listen nicht immer wie in Par. 7 des mit

den Bullenpflegern abgeschlossenen Vertrages angeordnet ist, ordnungsmäßig und sauber entsprechend meinen Anforderungen und denen des Kreistierarztes, erfolgt ist. Um zu verhindern, daß die gerügten Mängel auch bei demnächst wieder stattfindenden Prüfungen der Sprunglisten zu Tage treten, beauftrage ich Sie, den Bullenpflegern die ordnungsmäßige Führung der Sprunglisten wiederholt zur Pflicht zu machen.

Ich bemerke, daß die Sprunglisten mit dem 31. 12. er. abzuschließen sind, und von Ihnen und dem Bullenpfleger unterzeichnet werden müssen. Danach sind mir die Sprunglisten bestimmt bis zum 5. Januar 1921 vorzulegen.

Die für das Jahr 1921 erforderlichen neuen Sprunglisten wollen Sie rechtzeitig beschaffen und dem Bullenpfleger übergeben. Bei Vorlage der alten abgeschlossenen Sprunglisten ist zu berichten, daß die Bullenpfleger die neuen Sprunglisten bereits erhalten haben.

Im übrigen ist meine Verfügung vom 20. Juli 1905 — Kreisblatt Nr. 61 — genau zu beachten.

Der Landrat. Ulrich.

J. Nr. L. 2067.

Marientberg, 13. Dez. 1920.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, die mit der Erledigung der Verfügung vom 18. Oktober d. Js. Kreisblatt Nr. 271 — betreffend Beschäftigung weiblicher Angestellter in Gast- und Schankwirtschaften noch im Rückstande sind, werden um umgehende Erledigung ersucht.

Der Landrat. gez. Ulrich.

Tgh. R. A. Nr.

Marientberg, 20. Dez. 1920.

An die Herren Standesbeamten des Kreises.

Die zum Gebrauch für das Jahr 1921 bestimmten Standesregister, sowie die auf Staatskosten gefertigten Standesamtsformulare werde ich Ihnen in den nächsten Tagen zugehen lassen.

Ich ersuche wiederholt, die Standesregister schonend zu behandeln und sorgfältig aufzubewahren.

Ferner mache ich auf die unbedingte Notwendigkeit der rechtzeitigen und vollständigen Führung des Nebenregisters und des alphabetischen Namensverzeichnisses aufmerksam.

Am 1. Januar 1921 sind die Standesamtsregister für 1920 vorschriftsmäßig abzuschließen und die alphabetischen Verzeichnisse in dem Haupt- und Nebenregister auf ihre Vollständigkeit nochmals sorgfältig zu prüfen, erforderlichenfalls zu berichtigen und zu ergänzen.

Bis spätestens zum 10. Januar 1921 ersuche ich die Nebenregister hierher einzureichen. Die Einreichung der Urkunden über die im Jahre 1920 im Standesamtsbezirk vorgenommenen Eheschließungen von Angehörigen der ausländischen Vertragsstaaten erwarte ich bestimmt bis zum 1. Januar 1921. Ich verweise hierbei auf meine Verfügung vom 19. Dezember 1907 — R. A. Nr. 6384 — Kreisblatt Nr. 102.

Der Landrat. Ulrich.

Ausführungsbestimmung.

Zur Reichsverordnung betreffend Maßnahmen gegenüber Betriebsabbrüchen und -stilllegungen, vom 8. November 1920 (RGBl. S. 1901).

Als zuständige Demobilisationsbehörde wird von nun in allen Fällen der Reichsverordnung betreffend Maßnahmen gegenüber Betriebsabbrüchen und -stilllegungen, vom 8. Nov. 1920 (RGBl. S. 1901) hiermit der Demobilisationskommissar bestimmt.

Berlin, 29. Nov. 1920.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. A. gez. von Meyeren.

J. Nr. 2624.

Marientberg, 16. Dez. 1920.

Wird veröffentlicht.

Der Landrat. gez. Ulrich.

Auf falscher Fährte.

Kriminalroman von E. Andersen.

29

„Ich glaubte, Du wärest zu stolz geworden, Deine alten Freunde zu begrüßen! Du bist wohl bald Millionär, he?“

Schwarz nahm eine klägliche und weinerliche Stimme an. „O nein,“ sagte er, „so geht es nicht auf der Welt. Ich glaubte selbst, daß die 500 Kronen kein Ende nehmen würden, rühte mich aber sehr!“

„Hast Du schon Bankrott gemacht?“

„Nein, aber es ist mir nicht gelungen, ein Geschäft zu eröffnen. Ich hatte in einer Zeitung eine Anzeige gelesen, der zufolge ein aus Amerika heimgekehrter Arzt durch rationelle Behandlung binnen einer Stunde Budek zum Verschwinden bringen konnte. Er verlangte keine Vorauszahlung, also war die Sache reell. Man sollte nur eine schriftliche Verpflichtung einlegen, was ich auch tat. Am folgenden Tag erhielt ich einen Brief von einem Doktor mit amerikanischem Namen; er ersuchte mich, in das Hotel zu kommen, wo er wohnte, er werde mich in einer Stunde von meinem Budek befreien. Es kostete 250 Kronen, welche Summe ich also mitbringen mußte, brauche aber nichts zu bezahlen, bis ich meinen Budek losgeworden sei. Mir kam die Geschichte etwas teuer vor, aber was tut man nicht, um schön zu werden. Ich steckte darum 300 Kronen ein und begab mich an Ort und Stelle. Ich wurde zu dem Doktor geführt; es war ein recht netter Mann und er war äußerst höflich und liebenswürdig. Er sagte mir, daß das ganze Geschäft nur kurze Zeit beanspruchen werde und daß es gar nicht weh täte, daß ich mich aber hinein finden mußte, in einen Apparat zu kriegen, eine Art Jade mit einer ganzen Menge Schrauben darin. Der Budek mußte zuerst ein wenig geebnet werden, erklärte er, das übrige geschähe ausschließlich durch Massage und Magnetismus. Nun, ich schlüpfte also in die Jade, wo ich nicht ein Glied rühren konnte. Er begann mir Schrauben, was bewirkte, daß ich schreien mußte. „Sie dürfen wirklich nicht schreien,“ sagte er. Und damit steckte er mir ein Taschentuch in den Mund. Als er dies getan hatte, stellte er sich vor mich und lachte aus vollem Halse. Darauf unterzückte er zu meinem Entsetzen

meine Taschen und fand auch die Brieftasche im Rod, den ich hatte ausziehen müssen, steckte sie zu sich und zog darauf einen Strick hervor, mit dem er mir die Beine zusammenband. Ich suchte nach ihm zu stoßen und zu treten, was mir aber gar nichts half und ehe ich es ahnte, lag ich an Händen und Füßen gefesselt auf dem Boden. Er grüßte mich nun mit ironischer Höflichkeit und sagte, wenn ich noch eine Stunde lang so liegen bliebe, so sei der Budek fort. Ich mußte nur Geduld haben. Und darauf verschwand er und ich vermochte nicht einmal zu schreien. Wie ich innerlich wütete; eine Stunde nach der andern verging, aber niemand kam. Es wurde dunkel, noch immer zeigte sich niemand, es wurde Nacht und wieder hell, so daß ich zu fürchten begann, daß ich hier verhungern müßte. Endlich pochte es um zehn Uhr, also am folgenden Tag, an die Tür. Ich antwortete natürlich nicht, — ich war ja genügend entschuldigt. Darauf wurde es eine Stunde lang still, dann pochte man wieder an die Tür, etwas stärker. Als ich auch diesmal nicht antwortete, gab es wieder eine viertelstündige Pause. Nun kam wieder jemand gegen die Tür, diesmal waren es mehrere Personen, und von neuem wurde gepocht, zuerst lachte, dann stärker und schließlich mit aller Kraft.

„Es muß ein Unglück geschehen sein,“ hörte ich sie draußen sagen.

Schließlich wurde die Tür geöffnet, und der Hotelwirt, der Pförtner, zwei Knechte und drei Mägde traten ein. Als sie mich am Boden liegen sahen, wurden sie natürlich bestürzt und es dauerte geraume Zeit, bis sie sich soweit gefaßt hatten, daß sie mich aus meiner fürchterlichen Klemme befreien konnten. Nun ging es an ein Ausfragen und es dauerte länger als eine Stunde, bis ich ihnen vollkommen hatte begreiflich machen können, was geschehen war. Daß man den Ganer kann würde erwischen können, das war mir sogleich klar. Ich wußte, daß ich meine 300 Kronen als verloren betrachten mußte. 100 Kronen hatte ich bereits ausgegeben und 50 Kronen verlor ich am folgenden Abend aus Koller. Und jetzt habe ich nicht einen roten Dener mehr übrig.“

Seine früheren Kollegen unter den Dienern bedauerten ihn natürlich, aber seine absonderlichen Fatalitäten belustigten sie im Geheimen.

„Hört,“ sagte er dann, „was glaubt Ihr, könnte man die Stelle hier vielleicht wieder erhalten?“

„Nein, alter Bursche, davon kann keine Rede sein. Der Mann war wütend, als Du so auf einmal ausbliebst und die ganze Sache nur mit einem Brief abmachtest. Und überdies ist Deine Stelle wieder besetzt.“

„Aber was soll ich tun?“ jammerte Schwarz. „Glaubte ich nicht auch, daß das Fräulein, das immer so gut und freundlich ist, ein paar Worte mit sich reden lassen wird? Blicke ich weiß sie eine freie Stelle für mich. Ich weiß gar nicht, was ich leben soll.“

„Nun ja, vielleicht gelingt es Dir, mit ihr zu sprechen und es ist wohl auch möglich, daß sie Dir einen Zehntrouneuschein zuweist, wenn sie von Deinem Mißgeschick vernimmt. Aber ich glaube nicht, daß Sie Dir eine Stelle anweisen kann.“

Es scheint doch, als ob Schwarz sich bei der Aussicht auf einen Zehntrouneuschein getröstet fühlte.

„Und die Herren Prinzipale ausgegangen?“ fragte er.

„Ja, das weißt Du ja wohl, daß sie um diese Zeit immer ausgegangen sind.“

„Also hindert mich nichts daran, in ihre Wohnung hinaufzugehen und mit dem Fräulein zu sprechen.“

„Nein, geh Du nur, aber es ist vielleicht doch am besten, wenn einer von uns hinaufgeht und anfragt, ob sie Dich empfangen kann, denn sonst weist Dich die Magd fort, eine solche Bogelscheuche, wie Du bist.“

So erhielt Schwarz endlich Zutritt zu dem Fräulein. Sie wollen also mit mir sprechen, Riets,“ sagte sie, als er eintrat. Sie saß am Klavier, wandte sich aber sogleich gegen ihn um und wies auf einen Stuhl.

Er blieb jedoch stehen und drehte verlegen die Hände in den Händen, wie es bei armen Leuten der Fall ist, wenn sie mit bedrängten Personen reden.

„Hm, ja, sehen Sie, es ist — aber vor allem habe ich das Fräulein fragen wollen, ob wir hier ganz sicher sind, was wir man gehört zu werden?“

„Fräulein Dahl blide etwas überrascht auf. Haben Sie mir ein so großes Geheimnis anzuvertrauen?“ fragte sie lächelnd.

„Ja, das sollte ich meinen?“ antwortete er.

Abkürzung
aus dem Amtsblatt der preussischen Regierung zu
Wiesbaden Nr. 50 vom 11. Dez. 1920.
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verfahrens bei
der Erteilung von Auskünften in gewerblichen Schulan-
gelegenheiten ist im Ministerium für Handel und Gewerbe
Berlin eine Auskunftsstelle für das gewerbliche Schul-
wesen errichtet worden. Von ihr werden Anfragen auf
dem genannten Gebiete durch Mitteilung von Tatsachen,
feststehenden Grundsätzen und dergl. unmittelbar beant-
wortet.

Wiesbaden 1. 12. 1920. Der Regierungspräsident.

Egb. Nr. 11411. Marienberg, 20. Dez. 1920.

Betreffend Petroleumhöchstpreise.

Nach Mitteilung der Zentralstelle für Petroleumver-
teilung G. m. b. H. in Berlin sind die Petroleumpreise
für den Monat Dezember dieselben, wie für den Monat
November. Auf meine Bekanntmachung vom 26. Nov.
d. Js. R. A. Nr. 10917 nehme ich Bezug und ersuche
die Herren Bürgermeister, die Einhaltung der festgesetzten
Höchstpreise bei dem Verkauf des Petroleums in Ihrer
Gemeinde zu überwachen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Egb. R. A. Nr. 11275. Marienberg, 16. Dez. 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Gemäß Pat. 17 B. U. G. erstattet der Staat den
Schulverbänden mit nicht mehr als sieben Schulstellen
ein Drittel desjenigen Teilbetrages, der durch notwen-
dige Bauten für Volksschulzwecke auschl. des Grund-
erwerbs entstandenen Kosten, welcher im Etatsjahr 500
Mark pro Schulstelle übersteigen hat.

Falls also die dortige Gemeinde im Rechnungsjahr
1920-21 für Schulbauarbeiten Ausgaben in solcher Höhe
gehabt hat, daß sie den Betrag von 500 Mark pro Sch-
ulstelle übersteigen, ersuche ich mir bis zum 3. Januar
1921 sämtliche diesbezüglichen Rechnungen ordnungs-
mäßig geheftet und nummeriert vorzulegen, damit ich
die Auszahlung des staatlichen Baudrittels beantragen
kann.

Der Landrat: Ulrici.

Regierung. Abt. für Kirchen- und Schulwesen.

Wiesbaden, 29. Nov. 1920.

Vom 1. Januar 1921 ab werden die Dienstbezüge
für angestellte Lehrer und Lehrerinnen sowie für Schul-
amtsbevollmächtigte und -Bewerberinnen, die in freien Schul-
stellen voll beschäftigt werden, aus der Staatskasse ge-
zahlt. Es sind daher die Zahlungen der Schulverbände
über Grundgehalt, Grundvergütung, Mietsentschädigung,
Amtszulage, Ortszulage mit Ablauf des Dezember 1920
einzustellen. Die von den Schulverbänden für die Zeit
vom 1. April 1920 ab gezahlten Beträge werden auf die
höheren gesetzlichen Bezüge angerechnet.

Weil von den Gemeinden zukünftig die Dienstbezüge
nicht mehr zu zahlen, sondern lediglich Beiträge zur Leh-
rerbeihilfe an die noch zu errichtende Landesdankkasse
zu leisten sind, haben wir die Kreiskassen angewiesen,
die Zahlung der Staatsbeiträge und Ergänzungszuschüsse
an die Gemeinden vorläufig einzustellen.

Wir ersuchen, den Gemeinden diese Verfügung durch
Abdruck im Kreisblatt zu übermitteln.

(Unterschrift.)

Egb. R. A. Nr. 11330. Marienberg, 15. Dez. 1920.

Abdruck den Herren Bürgermeistern des Kreises zur
Kenntnis.

Der Landrat: Ulrici.

E. Nr. L. 2328. Marienberg, 15. Dez. 1920.

Erinnerung.

Betr. Preussische Landtagswahlen.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, die mit
Berichterstattung auf meine Umdruckverfügung vom 6.
v. Mts. im Rückstande sind, werden an umgehende Er-
ledigung erinnert.

Der Landrat: Ulrici.

Egb. R. A. Nr. 11451. Marienberg, 18. Dez. 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Infolge des eingetretenen Schneefalles ist wieder die
Möglichkeit z. Abhaltung v. Polizeijagden auf Schwarz-
wild gegeben. Im Interesse des möglichst umfangreichen
Abschlusses von Schwarzwild ist die tägliche Abspürung
der Wäldungen in den Gemeinden wo Schwarzwild vor-
kommt, dringend notwendig. Die Herren Bürgermeister
ersuche ich, mit Bezugnahme auf meine Umdruckverfügung
vom 29. Januar d. Js. und die Ihnen zugesandten Richt-
linien, die Einkreiser, falls das noch nicht geschehen ist,
unverzüglich zu bestimmen, und die erforderlichen An-
ordnungen in Bezug auf die Stellung der Treiber zu
treffen. Die Einkreiser sind mit den Ihnen zugegan-
genen Richtlinien eingehend vertraut zu machen, sie haben
sich vor Ausübung ihrer Tätigkeit mit dem Forstbetriebs-
beamten des Bezirkes in Verbindung zu setzen und mit
diesem die weiteren Abmachungen wegen des Einkreisens
zu treffen.

Die Oberleitung über die Polizeijagden liegt in den
Händen der Oberförsterei Hachenburg in Hachenburg und
Kroppach in Hachenburg, welche nach Feststellung von
Wildschweinen sofort telephonisch zu benachrichtigen sind.
Ich erwarte die genaue Befolgung der Richtlinien, da-
mit möglichst mit Erfolg die Bekämpfung des Schwarz-
wildes wieder aufgenommen wird.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Egb. R. G. Nr. 7110. Marienberg, 9. Dezember.

Verteilung von Haferstroh, Hafermehl und Nudeln.
In d. nächst. Tagen gelang. für d. Landgemeinden des
Kreises Hafermehl, Haferstroh und Nudeln zur Ver-

teilung und zwar an die in Mehl versorgungsberechtigten
Personen. Die Abgabe der Waren hat gegen Vorzeigen
der Brotkarte, auf der die Abgabe zu vermerken ist, zu
erfolgen und entfallen auf den Kopf eineinhalb Pfund.
Haferstroh oder Hafermehl und 125 Gramm Nudeln.
Der Preis beträgt für Haferstroh und Hafermehl
2,20 Mark je Pfund, für Nudeln 5.— Mark je Pfund.

Die Herren Bürgermeister wollen die Verteilung über-
wachen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Von verschiedenen Seiten wird mir mitgeteilt, daß die
Widerstände der Arbeiterschaft gegen den Steuerabzug
vom Arbeitslohn an einzelnen Orten zum Teil auch darauf
zurückzuführen seien, daß d. Steuerabzüge i. Betrieben der
Länder und Gemeinden nicht den gesetzlichen Vorschriften
entsprechend durchgeführt würden. Es ist selbstverständ-
lich, daß die Betriebe der Länder und Gemeinden in erster
Linie darauf bedacht sein müssen, daß die gesetzlichen Vor-
schriften im vollen Umfange erfüllt werden. Ich beehre
mich daher ergebenst, zu ersuchen, mit allem Nachdruck
darauf hinzuwirken, daß die unterstellten Betriebe den
gesetzlich vorgeschriebenen Steuerabzug vom Arbeitslohn
restlos durchführen und daß für die Beachtung der darin
erlassenen Vorschriften die Vorstände dieser Betriebe per-
sönlich verantwortlich gemacht werden.

Berlin, 6. August 1920.

Der Reichsminister der Finanzen. gez. Dr. Wirth.

Egb. R. A. Nr. 11286. Marienberg, 14. Dez. 1920.

Abdruck den Herren Bürgermeistern zur Kenntnis, und
Beachtung.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

E. Nr. L. Marienberg, 14. Dez. 1920.

In einem Gehöft der Gemeinde Fehlbühnen ist
die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Gehöftsperrung ist verhängt.

Der Landrat: Ulrici.

E. Nr. L. Marienberg, 14. Dez. 1920.

Die f. 3. unter den Viehbeständen der Gemeinden Bel-
lingen, Giesenhäusen, Kroppach, Marzhausen, Stockum,
Neunkhausen ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist
erloschen.

Die Schutzmaßnahmen sind aufgehoben.

Der Landrat: Ulrici.

Egb. R. A. Nr. 11279. Marienberg, 10. Dez. 1920.

Der zum Schulvorstandsmitglied des Gesamtschulver-
bandes Stockum gewählte Wilhelm Benner 1. von da
ist von mir bestätigt worden.

Der Landrat: Ulrici.

Bekanntmachungen d. Stadt Hachenburg

Portemonnaie mit Inhalt gefunden.

Hachenburg, 22. Dez. 1920.

Der Bürgermeister.

Zur Aufklärung!

In letzter Zeit sind viele berechtigte Klagen laut gewor-
den über die so sehr mangelhafte elektrische Beleuchtung
in unserer Stadt. Bekanntlich wird das Leitungsnetz
der Stadt umgebaut, und als damit vor etwa Jahresfrist
begonnen wurde, hatte man die Hoffnung, daß nach nicht
allzu langer Zeit die so oft geschmähte Beleuchtung
besser würde. Leider ist die Hoffnung bis jetzt nicht er-
füllt. Mehrere Umstände spielen mit, die es nicht ermög-
lichen. Die Firmen, welche die erforderlichen elektrischen
Gegenstände liefern, wie z. B. Kupferdraht, binden sich
heute nicht an Lieferungsfristen. Es ist nichts unver-
sucht geblieben, den Draht rechtzeitig zu bekommen. Jetzt
ist er endlich eingetroffen und soll sofort mit der Fertig-
stellung des Netzes begonnen werden. Unser Betriebs-
leiter hat uns versichert, daß, wenn nicht besondere Er-
eignisse eintreten, das Netz in spätestens zwei Monaten
fertig sein wird. Wir bitten also noch um ein wenig
Geduld. Die Erschütterungen im Licht werden allerdings
erst dann beseitigt sein, wenn sich die Motorenbesitzer dazu
verstehen, nach Fertigstellung des Netzes ihre Anlagen
entsprechend umzubauen.

Aber nicht immer kann dem hiesigen Elektrizitätswerk
die Schuld an der schlechten Beleuchtung zugeschoben wer-
den. Wenn wie z. B. in den letzten Wochen eine häu-
fige Unterbrechung eintrat, so lag das einzig und allein
an der Zentrale in Hahn. In der letzten Woche ist in
der Hochspannungsleitung ein Erdschluß entstanden, den
die Zentrale bis jetzt noch nicht aufdecken konnte. Es wer-
den daher bis zur Aufdeckung dieses Fehlers noch Stö-
rungen in der Strombelieferung bemerkbar sein.

Wir bitten, nicht immer die Schuld unserem Betriebs-
leiter zuzumessen. Er hat wahrlich den besten Willen,
dem Mangel abzuwehren und tut, was er kann. Wie
öfters festgestellt wurde, sind von unberechtigter Seite An-
lagen resp. Teilanlagen hergestellt worden, ohne dies dem
Elektrizitätswerk zu melden, bezw. wurden unter Falsch-
meldungen andere Kräfte eingeschlossen, die dem Werk sehr
schadhaft waren und die zur Folge hatten, daß die Stadt
resp. Stadtteile ohne Licht waren. Wir bitten, das zu
unterlassen und weisen auf unser Ortsstatut hin, das
besagt, daß das Elektrizitätswerk berechtigt ist, die Lie-
ferung von Strom einzustellen, wenn der Verbraucher
Störungen im Leitungsnetz verursacht oder durch unvor-
sichtige und unsachgemäße Bedienung und Behandlung der
angeschlossenen Einrichtungen das Werk schädigt. Wir
werden in Zukunft strenge nach diesen Vorschriften ver-
fahren.

Hachenburg, 23. Dez. 1920.

Der Magistrat.

Anzeigen.

Beiträge

für die „Westfälische Zeitung“ werden mit 20 Pfg.
je Zeile vergütet. Sämtliche Sonderauslagen, wie
Porto, Telephongebühren usw. werden zurückerstattet.
Willkommen sind Meldungen tatsächlicher Art über
örtliche oder heimatische Begebenheiten, aber auch
allgemeine Beiträge über Vorgänge in Gemeinde,
Schule, Kirche u. Wirtschaftsleben, deren Aufnahme
für unsere Leserschaft von Interesse und Nutzen ist.
Kritische Betrachtungen können wir nicht honorieren,
sondern müssen dieselben auf Rubrik Eingekandt
verweisen.

Westfälische Zeitung.

Jedem bringt Töngers **Musik-** Freund
den verschiedensten Bücherei auf
Gebieten viel

Wissenswertes in leicht verständlicher Form.

Jeder Band 7.— Mark.

Verlangen Sie bitte Verzeichnis kostenfrei durch
Ihre Buch- u. Musikalienhandlung oder direkt von
P. J. Töngers Musikverl. Köln a. Rh.

Buchdruckerei Carl Ebner

empfehlen sich zu schneller u.
preiswerter Lieferung von

Druckarbeiten

aller Art für Handel und
Industrie, Gewerbe, sowie
Privatbedarf in Schwarz-,
Mehrfarben- u. Kopierdruck
in erstklassiger Ausführung.

100 Lehrlinge

sind Ostern 1921 in Handwerkslehre unterzubringen.
Meldungen mit Nachweis der Befähigung zur Ausbildung
von Lehrlingen zu richten an das

Städt. Waisenhaus in Köln, Süßgraben 41.
Post Klettenberg.

Peter Giehl, Hachenburg

Wagenbau, Stellmacherei u. Stiefelfabrik.

**Umbau von Militärvagen
sowie Umänderung u. Neuanfertigung
von Geschäftswagen.**

Übernehme sämtliche Reparaturen an Luxuswagen
und empfehle mich zur laufenden Lieferung von Kreuz-
hackenstühlen, Schaufelstühlen und Besenstühlen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht verschied nach schwerem
langen Leiden unsere liebe, gute Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Auguste Schnabelius

geb. Groß,

im Alter von 64 Jahren.

Marienberg, den 24. Dez. 1920.

Im Namen d. tieftrauernd. Hinterbliebenen

Emmy Schnabelius.

Die Beerdigung findet am 27. Dezember,
2 Uhr nachm. statt.

Wir kaufen ständig jedes Quantum
Buchen- u. Eichenbrennholz.
 Für vorjähriges aufgerissenes Buchenscheit-
 holz zahlen hohe Preise
Kalb & Brost, Selters i. Westerm.

Moderne elegante
Maß-Schäfte
 aus bestem Leder gearbeitet fertigt z. folgenden
 Preisen an:
Bogkalf Damen- u. Herrenschäfte
 Chevr. imit. von Mk. 130 an
 Chevr. echt. von Mk. 90 an
 Rindbov. von Mk. 160 an
 " farb. von Mk. 95 an
 " farb. von Mk. 150 an
 Jagdschäfte m. geschlossener Tasche Mk. 90 an
 Kalbl. Schäfte Mk. 85 an
 Rindl. Schäfte von Mk. 78 an
 Arbeiterschäfte m. ganzen Hintert. Mk. 85 an
 Lack u. farb. Schäfte ebenfalls preiswert.
 Schnell: Bedienung. Dringende Sachen
 in einigen Tagen.
Hermann Völkner, Schäftemacher
Hachenburg, Wilhelmstr.
 Eingang durch die Torfahrt beim
 Berliner Kaufhaus.

Transporte aller Art
mit Lastautomobilen
 werden prompt und zuverlässig zu mässigen
 Preisen besorgt. Insbesondere Vermietung von
 Lastkraftwagen auf Dauerkommando. Einrich-
 tung von Omnibuslinien.
GUSTAV HEINEMANN, Automobile, KREUZTAL, Kr. Siegen.
 Fernspr. 23. Amt Kreuztal.

Die
Meggendorfer
Blätter
 sind das schönste farbige
 Witzblatt für die Familie
 Vierteljährl. 13 Nummern M. 12.60
 beim Postamt oder vom Verlag.
 Die einzelne Nummer kostet M. 1.—
 Das Abonnement kann jederzeit beenden wer-
 den. Am besten unterrichtet über den Inhalt ein
 Probeband, der 5 Nummern enthält und bei
 jeder Buchhandlung nur Mark 1.20 kostet. Gegen
 weitere 60 Pfennig für Porto auch direkt vom
 Verlag, München, Perlestrasse 5 zu haben.

Rognak-Weinbrand u. Verschnitt,
Rirschwasser, Jamaika-Rum,
Cherry Brandy,
verschiedene Magenbitter
u. andere feine Liköre
 äußerst preiswert.
Gottlob Armbruster Höhn
 Oberwesterwald. Telefon: Marienberg Nr. 9.

Bitte nehmen Sie bei allen Bestellungen, Anfragen,
 Bewerbungen sw. auf die Anzeigen in der
 Westermälder Zeitung Bezug. Nur so wird
 den Inserenten bekannt, daß die Anzeigen in
 der Westerm. Zeitung vollen Erfolg haben.

Neue Wintermodel
 1000 Modelle, leicht zu arbeitende Modelle
Beyers Modelführer
 Bd. 1: Kleider und Mäntel Bd. 2: Hüten und Mäntel
 Bd. 3: Jugendkleidung Bd. 4: Kinder-Kleidung
 Jeder Band nur 2.- Mk. Die Damenwelt ist entzückt!
 Wenn nicht am Ort zu haben, direkt für 2.50 Mk. post-
 frei vom Verlag Otto Beyer, Leipzig D. 8, Volkmannstr. 52/53
 Zu sämtlichen
 die bewachten
 Modellen sind
 sofort lieferbar

Als Verlobte empfehlen sich
Anna Keller
Karl Linn
 Frankfurt a. M. Hachenburg
 Weihnachten 1920.

Calcium-Karbid ::
:: Karbidlampen
 empfiehlt
Carl Gaerthe, Wehlar.

A teres braves
Mädchen
 was etwas kochen kann per
 sofort h. gutem Lohn gesucht.
Fr. Richard Hörster,
Hachenburg.

Suche sofort ein tüchtiges
Dienstmädchen
 Monatslohn 125 Mark.
 Freie Kasse.
Emil Hebel,
 Fuhrunternehmer,
 Langenbach b. Kirburg.

Ein Paar
Kavalleriestiefel
 Größe 43, sehr preiswert
 abzugeben. Zu erfahren in
 der Geschäftsstelle des. Bl.
 in Marienberg.

30 Zentner
gutes Wiesenheu
 sowie einen
Dogcart
 hat abzugeben
Lehrer Knauf,
Weißenberg.

Ein schwerer
Kohlenwagen
 ein leichter
Wagen
 ohne Kasten
 zu verkaufen.
Gottlob Armbruster
Höhn.

Geld Darlehen von 300
 Mk. an aufwärts
 erhalten sichere Leute jeden
 Standes gegen bequeme Ra-
 tenrückzahlung. Ferner Be-
 triebskapitalien für Ge-
 schäftszwecke, Beleihung von
 Grundstücken etc. (Hypothe-
 ken) unter günstigen Bedin-
 gungen durch **W. Weber,**
 Esen, Söllingstr. 62.
 (Für Rückantwort 80 Pfg.
 in Freimarken bei ügen.)

Bringen Sie Ihre alten
Herren- u. Damen-
Hüte
 Wir machen Ihnen
 dieselben wie neu.
Siegener
Hut-Impresserei
 nur Lohrstraße 41
Siegen.

Klavierstimmen
 und
Reparaturen
 übernimmt
C. Mand, Coblenz.
 Schloßstraße 36-38.

Ein Waggon
VIEHSALZ
 angekommen.
C. v. Saint George, Hachenburg.
Zu Sylvester
 empfehle mein reichhaltiges Lager in
::: Feuerwerkskörpern. :::
Hugo Pantel Marienberg.

Entdeckung! Erfindung!
 Künstliche Lebensverlängerung!
 Wer an Rheumatismus, Gicht, Ischias und Aderver-
 kalkung leidet, sende seine genaue Adresse, haupt-
 sächlich Post und Provinz, an mich.
Ganz umsonst sende ich Ihnen dessen Be-
 weise schriftlich zu. In diesem
 Jahre hab. schon üb. 6000 Pers. davon Gebrauch gemacht
 Joh. Schwengel, Soltau i. Hann.

Amerikanische Zigaretten
„Happy Hit“
 pro Mille unter Nachnahme Mark 475.
 ab 25 Mille gegen Vorkasse „ 465.
 Die Ware ist höchstbänderliert
 und beschlagnahmefrei.

Versandhaus GEBR. BRAND
KÖLN, Josephstr. 10.
 Telegr.-Adresse: Brandtabak Telephon A 5057.

Kein Brotmangel mehr!
Griesella „Weißblüte“
 (Verkehrsfrei)
 das beste Haushaltsmehl, bietet vollkommenen Ersatz für
 feinstes Weizenmehl, zu allen Koch- und Backzwecken
 auch vermischt mit anderen Mehlen vorzüglich geeignet.
 Wo in Geschäften nicht erhältlich direkt zu beziehen
 durch
Phil. Schneider G. m. b. H.
 Hachenburg, Tel. Nr. 2

Lein wird angenommen
 und auch gleich getauscht
Delmühle Klöckner = Hirtscheid.

Zuckerrübenschnitzel
Verkaufen
 laufend in Ladungen
 getrocknete Zuckerrüben
 (helle vollwertige Zuckerschnitzel)
 und bitten um Anfrage
Lebens- und Futtermittel-Großhandlung
G. m. b. H.
Eiserfeld (Sieg).

Drehstrommotore
 für 110 und 220 Volt, renommiertes Fabrikat, Kupfer-
 wicklung, Schleifringanker, Bronze-Ringschmierlager, voll-
 kommen neu, mit Fabrikgarantie.
 3 PS einschl. Riemenscheibe, Anlasser u. Schienen M. 4600.—
 4 PS " " " " " 5400.—
 5 PS " " " " " 6000.—
 7,5 PS " " " " " 7600.—
 ab Lager Hachenburg.
Keine Verpackungs- und Frachtpesen.
 ::: Reelle sachmännische Bedienung. :::

Installation
 wird unter Garantie tabelloser Arbeit u. unter Ver-
 wendung von nur Material in reiner Friedensausführung
 zu kulantem Preisen ausgeführt.
Friedrich Bockius
Elektr. Licht- und Kraftanlagen
Hachenburg (Westerwald).

Carl Müller Söhne
 Kroppach, Bahnh. Ingelbach.
 Fernsprecher Nr. 8. Amt
 Altenkirchen (Westerm.)
Stempel
 liefert billigt in kurzer Frist
Carl Bongerth, Hachenburg.